

## Velokuriere entern den Wädlitempel

**Die Zürcher Velokuriere Stefan Fröhlich und Patrick Wettstein wollen an den X-Days am Sechstagerennen um Ruhm und Ehre strampeln.**

*Mit Stefan Fröhlich\* und Patrick Wettstein sprach  
Andreas Amsler*

*Nach fünf Jahren ist das legendäre Zürcher Sechstagerennen wiederauferstanden. Habt ihr eine früheste Erinnerung ans Sechstagerennen und die alte Bahn?*

**Patrick Wettstein:** Ich bin früher zwar nie da gewesen, aber ich habe viel von älteren Leuten darüber gehört. Das alte Sechstagerennen muss für Zürich ein Wahrzeichen gewesen sein wie das Matterhorn für die Schweiz.

**Stefan Fröhlich:** Ich bin erst vor zehn Jahren nach Zürich gekommen, hatte vorher also keinen Bezug zum Anlass. Ich ging dann mal einen Abend lang hin, aber meine eigene Begeisterung für das Bahnfahren hat eigentlich erst nach der Einstellung des Anlasses angefangen.

*Was erwartet die Zuschauer am 2. Januar, wenn ihr Velokuriere die Bahn entert?*

**Wettstein:** Ein Spektakel. Wir bieten den Leuten mal was ganz anderes. Es wäre natürlich cool, wenn das Publikum unsere Show mit Begeisterung honorieren würde.

**Fröhlich:** Wir wollen zeigen, dass auch Kuriere auf der Bahn fahren können. Im Stadtverkehr eignest du dir schliesslich jede Menge artistische Fähigkeiten an.

*Euer Rennen unterscheidet sich von konventionellen Bahnrennen. Inwiefern?*

**Fröhlich:** Es wird ein Kurierrennen sein. Wir werden mit unseren Taschen gegeneinander antreten, Sendungen transportieren und abliefern. Zudem müssen die Finalteilnehmer auf der Bahn wenden und zugleich in verschiedene Richtungen fahren. Das ist eine echte Herausforderung.

*Was reizt euch als Stadtfahrer eigentlich, drinnen auf einer Bahn zu fahren?*

**Fröhlich:** Das ist einfach eine ganz spezielle Bahn im Hallenstadion. Mit nur 200 Meter Länge sind die Kurven besonders steil und eng. Die Fliehkräfte wirken stark, das ist der Kick. Und für mich als begeisterter Bahnfahrer ist es natürlich schon der Hammer, einmal im berühmten

«Wädlitempel» meine Runden zu drehen.

**Wettstein:** Ich bin noch nie auf einer Bahn gefahren. Es zum ersten Mal, es auf dieser legendären Bahn mit einem Bahnvelo mit Starrlauf und ohne Bremsen zu versuchen, das reizt mich. Und das Ganze vor dieser imposanten Publikumskulisse, sonst fahren wir ja 360 Tage alleine auf der Strasse.

*Ab morgen trainiert ihr auf der Bahn, am Sonntag ist die Qualifikation. Dann ist noch die Silvesterparty. Seid ihr am Dienstag überhaupt fit für den Finallauf?*

**Fröhlich:** Auf jeden Fall. Am Neujahrstag haben wir einen Erholungstag für uns Kuriere organisiert, mit Sauna, Massage und allem Drum und Dran. Etwas ambitioniertere Fahrerinnen und Fahrer werden an Silvester natürlich auch etwas weniger trinken (schmunzelt).

*Eure Szene ist ein eingeschwoener Haufen von Idealisten. Trifft das Vorurteil zu?*

**Wettstein:** Ja, das ist schon so. Es gibt einen harten Kern, der zusammen solche Anlässe wie die X-Days nicht nur besucht, sondern auch selbst organisiert. Wir haben einen starken Zusammenhalt. Die Organisatoren arbeiten ehrenamtlich, wir haben kein Budget wie die Sixdays.

*Werden die Zuschauer ein freundschaftliches Rundendreihen oder einen knallharten Wettkampf sehen?*

**Fröhlich:** Klar, es geht auch um den Wettkampf. Auf der Bahn werden wir uns keinen Zentimeter schenken, aber wir sind Kollegen. Bis jetzt haben sich gegen hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Darunter hat es Freunde aus Nordamerika, Spanien, Grossbritannien oder den Niederlanden. Die bringen wir alle privat auf unseren Sofas unter, da hat es keinen Platz für falsche Rivalitäten.

**Wettstein:** Dieses Rennen ist eine einmalige Sache, das steht über allem. Wir haben bewusst keine Preise organisiert, für die ersten drei Plätze gibt es eine Trophäe zur Erinnerung.

**Fröhlich:** Um es auf den Punkt zu bringen, es geht einfach um Ruhm und Ehre.

---

*\*Stefan Fröhlich ist Velokurier-Sprintweltmeister 2002, Patrick Wettstein amtierender Schweizer Meister in drei Disziplinen.*